

Im Gespräch

DR. STEFAN BIRKNER, NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Stefan Birkner hat von 1992 bis 1999 Jura an der Leibniz Universität studiert. Nach Promotion und Referendariat war er ab 2003 als Staatsanwalt und als Richter tätig, später dann persönlicher Referent und Büroleiter seines Amtsvorgängers Hans-Heinrich Sander, ab 2008 dann Staatssekretär im Umweltministerium. Seit Anfang 2012 ist er Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz. Er stammt aus Garbsen-Osterwald, wo er auch heute mit seiner Frau und zwei Kindern, die acht und zehn Jahre alt sind, lebt.

Gab es für Sie während des Studiums Lieblingsplätze oder -räume, Erinnerungsorte wo Sie immer wieder gewesen sind, die Sie heute noch mit Ihrer Studienzeit verbinden?

Unsere Fakultät war zu Beginn meines Studiums von der Hanomagstraße an den Königsworther Platz umgezogen. Dort erinnere ich mich besonders gerne an die Cafeteria im 14. Stock sowie das studentische Café »die hanOMacke«.

Haben Sie bestimmte Lehrende positiv – oder auch negativ in Erinnerung? Wenn ja, warum?

Natürlich habe auch ich die Lehrenden ganz unterschiedlich erlebt. Da gab es die ganze Bandbreite von eher gelangweilt bis zu spannend und hochkompetent.

Gab es etwas in Ihrem Studium, was Sie generot oder aufgeregt hat?

Dass erst am Ende des Studiums mit dem 1. Staatsexamen eine echte Prüfung anstand, die den Leistungsstand abbildete, das fand ich damals unglücklich.

Würden Sie das Gleiche noch einmal studieren?

Ja, unbedingt.

Sie haben ja eine besondere Beziehung zur Universität, nicht nur weil Sie hier studiert haben, sondern weil Ihr Vater Professor für Englische Literaturwissenschaften war. Hatte das für Sie als Heranwachsender eine Bedeutung?

Durch meinen Vater und seine Tätigkeit war die Universität als Ort für Lehre und Forschung schon recht früh ein Begriff für mich. Das hat mein Interesse an einem Studium sicher ein Stück weit befördert.

Zurzeit liest man viel über Sie, Sie werden als informierter und interessierter Zuhörer beschrieben. Seriös ist ein häufiges Eigenschaftswort um Sie zu beschreiben, ein Begriff der ja allgemein mit Juristen in Verbindung gebracht wird. Kommt das durchs Studium, oder studiert man Jura, weil dieser Charakterzug ohnehin schon so angelegt ist?

Vermutlich sowohl als auch. Juristen müssen sich immer wieder auf neue Sachverhalte einstellen, um eine kompetente rechtliche Bewertung vornehmen zu können. Das erfordert, dass man sich zunächst eingehend mit der Materie vertraut macht. Und da hilft zuhören.

Pflegen Sie noch Kontakte zu ehemaligen Kommilitonen, Freundschaften aus der Studienzeit?

Ja, sicher. Auch im Beruflichen und Dienstlichen begegnen mir immer wieder Kommilitonen von damals, wie zum Beispiel David McAllister, in dessen Kabinett ich jetzt Umweltminister bin.



»AN DIE HANOMACKE UND DIE CAFETERIA IM 14. STOCK ERINNERE ICH MICH BESONDERS GERN.«

Was war denn das Wichtigste neben dem Studium?

Das war natürlich meine damalige Freundin und heutige Frau sowie Freunde. Dazu kam auch damals schon das politische Interesse und Engagement.

Was verbinden Sie heute mit der Universität?

Das ist ein Ort, an dem in Hannover engagiert geforscht und gelehrt wird.

Sie wurden vor kurzem zum Landeschef der FDP wiedergewählt, seit Anfang des Jahres sind Sie Umweltminister. Was sind Ihre Pläne für die nächsten Monate?

Beide Ämter unter einen Hut zu bringen und auszufüllen und mit aller Kraft für eine Fortsetzung der erfolgreichen Regierungsarbeit in Niedersachsen zu kämpfen.

Im Porträt

VOLKER FINKE, FUSSBALLTRAINER

Volker Finke wurde am 24. März 1948 in Nienburg/Weser geboren. Nach seinem Studium in Hannover war Finke bis 1990 Lehrer für Sport, Sozialkunde und Mathematik in Nienburg/Weser. Seine Erfahrungen im Unterrichten von Jugendlichen betrachtet er als eine nützliche Bereicherung für seine Trainertätigkeit.

Über sein Studium an der Leibniz Universität sagt Finke: »Ich habe die Aufbruchsstimmung zu mehr Demokratie in allen Lebensbereichen gemessen. Ich bin heute froh, Vorlesungen und Seminare u.a. bei Negt, Brückner, Seifert in der Zweigstelle der Frankfurter Schule in den Gebäuden der Uni an der Wunstorfer Straße aktiv erlebt zu haben.«

Finke spielte selbst nie als Profi. Seine erste Station als Spieler war bis 1969 der TSV Havelse. Danach wechselte er zum HSC Hannover. 1974 ging Finke als Spielertrainer zum TSV Stelingen. Er führte den Verein bis in die Landesliga. 1986 kehrte Finke als Trainer zurück zum TSV Havelse. Vier Jahre später führte er das Team zum größten Erfolg der Vereinsgeschichte, dem Aufstieg in die 2. Bundesliga. 1989 kam es zu Differenzen mit dem TSV Havelse, u.a. aufgrund des Interesses von Hannover 96, Finke als Trainer zu verpflichten. Hannover 96 entschied sich letztlich für das Konzept von Michael Lorkowski. Finke übernahm daraufhin dessen Trainerposten beim 1. SC Norderstedt. Nach einer Saison wurde der SC Freiburg auf Volker Finke aufmerksam. 1991 wechselte er nach Freiburg und schaffte dort dreimal den Aufstieg in die 1. Bundesliga sowie zweimal die Qualifikation für den UEFA-Pokal. Nach 16 Jahren verließ Volker Finke 2007 den SC Freiburg.



Quelle: Thomas Fähnrich

Mit den 16 Jahren, die er ununterbrochen denselben Verein trainierte, ist Volker Finke Rekordhalter im deutschen Profifußball. Er ist der einzige Trainer, der mit einem Verein dreimal auf- und wieder abgestiegen und dennoch im Amt geblieben ist.

Von 2009 bis 2010 war Finke Trainer der Urawa Red Diamonds in Japan aus

der J. League (der höchsten Spielklasse Japans). Er brachte seine Freiburger Co-Trainer mit in den Assistenzstab ein.

Volker Finke übernahm 2011 den beim 1. FC Köln neu geschaffenen Posten des Sportdirektors. Nach dem Rücktritt des Trainers Frank Schaefer bekleidete Finke zusätzlich dessen Amt bis zum Saisonende. Finke konnte dann Stale Solbakken als neuen Trainer gewinnen. Im März 2012 wurde Finkes Vertrag in beiderseitigem Einvernehmen aufgelöst. **mh**

Die »Nacht, die Wissen schafft«

DER NOVEMBER STEHT IN HANNOVER GANZ IM ZEICHEN DER WISSENSCHAFT

Am 10. November 2012 ist es wieder soweit: Institute und Einrichtungen der Leibniz Universität öffnen von 18 Uhr bis Mitternacht interessierten Besucherinnen und Besuchern ihre Türen.

Womit beschäftigen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Leibniz Universität Hannover? Was geschieht hinter den Türen von Laboratorien und Forschungseinrichtungen?



Weitere Informationen gibt es unter:

www.dienachtdiewissenschaft.de

Zu diesen Themen wird es vielfältige Ausstellungen, Experimente, Führungen, Vorträge und viele andere Mitmachaktionen für Groß und Klein geben.

Bereits 2008 und 2010 war die Veranstaltung ein riesiger Erfolg: Bis zu 12.000 Gäste besuchten die Leibniz Universität und nutzten die zahlreichen Angebote, die forschungsinteressierte Erwachsene und Kinder gleichermaßen begeisterten. **mh/aw**